

Gratwanderung: Die Faszination Heilbronner Weg

REGION/ALLGÄU Jubiläumsgipfel: Vor 125 Jahren entstand einer der schönsten Wanderpfade der Alpen

Von unserem Redakteur
Alexander Hettich

Seit 125 Jahren fordert der Heilbronner Weg in den Allgäuer Alpen Bergwanderer heraus. Das Jubiläum feierte eine Delegation des Deutschen Alpenvereins (DAV) am Samstag auf der Rappenseehütte in 2100 Metern Höhe – nach einer Tour über den atemberaubenden Hochgebirgspfad.

Stolz Nebel. Er umfängt die rund 40 Wanderer aus Heilbronn und Umgebung an diesem Tag wie ein Wattenmeer. Vom Bockkarkopf, dem höchsten Punkt des Heilbronner Weges, reicht der Blick nur wenige Meter in den Dunst, wo sich sonst ein Gipfelpanorama auf tut. Vielleicht ein Segen für alle, denen es an alpinistischer Abgebrühtheit mangelt. Der spektakuläre Weg, der seit 125 Jahren den Namen der Stadt am Neckar trägt, ist auch dann eine Herausforderung, wenn die Wanderer nicht direkt in den Abgrund blicken. Der Höhenweg, der als einer der schönsten der Alpen gilt, ist neben dem Alpinzentrum und der Heilbronner Hütte in Vorarlberg der Stolz der DAV-Sektion Heilbronn. Gestartet ist die DAV-Wandergruppe an diesem Morgen um 7 Uhr an der Kemptner Hütte. Rolf Maier, Mister Heilbronner Weg und seit 25 Jahren ehrenamtlich für die Unterhaltung zuständig, hatte die Truppe eingestimmt.

Im
Blick-
punkt

Schnee „Es ist nicht ganz einfach“, sagt er. Ungewöhnlich viele Schneefelder machen den Zustieg knifflig. Wird schon, meint Maier. Hoffentlich wird das was, grübelt der Erstbesteiger. Das richtige Maß zwischen Mut machen und zur Vorsicht mahnen, auch das ist eine Gratwanderung. Der Weg, der sich auf mehr als 2400 Meter Höhe über den Alpenhauptkamm schlängelt, ist ein Kuriosum. Rappensee- und Kemptner-Hütte, die der Pfad verbindet, gehören zur Sektion Kempten. Sie wollte ihre Bergsteiger-Herbergen Ende des 19. Jahrhunderts verbinden, hatte aber kein Geld. Die zu Hilfe gerufenen Mainzer Alpinisten winkten ab, die Heilbronner schlugen ein.

Veranschlagt waren 4500 Mark, heute wären das 37000 Euro. Aber schon damals sprengte manches Projekt den Kostenrahmen. Am Ende standen 8500 Mark und die vertragliche Zusage, der Weg werde „auf immer und immerdar“ den Namen Heilbronn tragen. Die Einweihung des spektakulär aus den Hochgebirgsfelsen gesprengten und gehauenen Weges wurde am 22. Juli 1899 auf der Rappenseehütte gefeiert. Die für die Getränke zuständigen Heilbronner hatten neben 500 Zigarren auch 256 Flaschen Wein geordert. „Meine Heilbronner vertragen etwas Ordentliches“, beschieden die Schwaben die Allgäuer Vereinsfreunde. Solche Hüttenfreuden sind beim Start der Jubiläumstour in weiter Ferne. Langsam, aber stetig geht es so voran durch die wunderschöne Gebirgslandschaft, vorbei an Steinböcken, Marmeltieren, Gamsen und Gipfeln. Soweit das Auge im Nebel reicht.

Trittsicher Allein vier Stunden dauert der Marsch, bevor der eigentliche Heilbronner Weg beginnt. Der ist nur drei Kilometer lang, hervorragend in Schuss und ein einziges Spektakel. Trittsicherheit, festes Schuhwerk, absolute Schwindelfreiheit. Spätestens hier wird deutlich, dass dieses Heilbronner-Weg-Mantra gerechtfertigt ist. Der Pfad führt steil über den Grat, an



Jeder Schritt muss sitzen:
Wanderer auf dem Heilbronner Weg, den Rolf Maier in Schuss hält.

Fotos: Eberhard Montigel/Hettich



Felswänden und Abhängen entlang durch enge Trichter. Die schwierigsten Stellen sind mit Stahlseilen gesichert. Das Gipfelglück am umnebelten Bockkarkopf ist ein trügerisches. Noch ist es ein langer Weg, insgesamt neun Stunden wird er am Ende dauern. Die meist fotografierten Stellen des Heilbronner Weges liegen für Wanderer, die diese Richtung wählen, am Ende. Ein Leitersteg führt am Steinschartenkopf über den Abgrund, gleich danach geht es an einer Leiter zwei Dutzend Sprossen hinab. Die beiden Top-Fotomotive nehmen sich harmlos aus gegen andere Passagen des Weges, der am Ende noch mit einem knappen Durchlass aufwartet. Dieses Heilbronner Tor markiert den Ausgang des Weges, ab hier folgt der Abstieg über Geröllfelder zur Rappenseehütte, Schauplatz der Einweihung und heute Ort der Jubiläumsfeier.

In Talkrunden lassen DAV-Vertreter um den Ehrenvorsitzenden Manfred Blatt und Vertreter der Kemptener Sektion Geschichte und Gegenwart des Weges Revue passieren. Mit dabei: Ger-

hard Knöllner, der mit 90 Jahren den Aufstieg zur Hütte gemeistert hat. Er war schon bei den Jubiläen zu 50, zu 75 und zu 100 Jahren Heilbronner Weg dabei und erzählt von einem Projekt, das er akribisch recherchiert hat: Die alte Heilbronner Hütte in Südtirol ist 1932 abgebrannt. Jetzt will sie ein Unternehmer wieder aufbauen. „Bei der Eröffnung“, sagt Knöllner, „will ich dabei sein.“ Und wenn er mit dem Hubschrauber anreist.

Wegewart Rolf Maier wurde für seinen Einsatz gefeiert und geehrt. Er freut sich über die Magnetwirkung, die der Bergpfad hat. Geschätzt 10000 Wanderer stellen sich jedes Jahr der Herausforderung. Manchmal ist es zu voll, manchmal überschätzen sich Mochtger-Alpinisten, die sich in Halbschuhen auf den Weg machen. Maier ist die Demut vor den Bergen wichtig. Kürzlich wurde er gefragt, ob er nicht der Bequemlichkeit halber die groben Steine aus dem Weg räumen könnte. „Das“, hat er nur entgegnet, „ist der Heilbronner Weg.“ Wer ihn je gegangen ist, wird es nicht vergessen.



Kurzes Gipfelglück: Der Bockkarkopf ist der höchste Punkt des Heilbronner Weges.



Nur Näherungswerte: Die Zeitangaben auf den Wegweisern sind mit Vorsicht zu genießen.



Ziel in fast 2100 Metern Höhe: Die Rappenseehütte, im Hintergrund der Einstieg zum Heilbronner Weg.

Heilbronn's klangvoller Name in den Alpen

Neben dem bekannten Höhenweg ist die Hütte im Verwall eines der Juwelen der örtlichen DAV-Sektion

Von unserem Redakteur
Alexander Hettich

REGION Viele Bergfreunde, die noch nie in Heilbronn gewesen sind, kennen trotzdem den Namen der Stadt. Das ist auf den Weg und die Hütte zurückzuführen, die zur Heilbronner Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) gehören.

■ **Was hat der Heilbronner Weg mit der Heilbronner Hütte zu tun?**

Gemein haben sie den Namen und die Tatsache, dass beide zur Heilbronner DAV-Sektion gehören. Der Heilbronner Weg ist ein Höhenpfad in den Allgäuer Alpen zwischen Deutschland und Österreich. Die Heilbronner Hütte liegt in Österreich im Verwallgebirge an der Grenze zwischen Vorarlberg und Tirol.

■ **Warum heißt es auch Neue Heilbronner Hütte?** Weil es auch eine alte gab. Sie stand auf dem Taschljöchl im heutigen Südtirol auf fast 2800 Meter Höhe und brannte 1932 ab. Tischlermeis-



ter Florian Haller will die Hütte nach historischem Vorbild wieder aufbauen. Deren Geschichte hat DAV-Urgestein Gerhard Knöllner erforscht.

■ **Wie läuft man den Heilbronner Weg?**

Die Jubiläumsgruppe unternahm am Wochenende eine Drei-Tages-Tour. Sie begann mit dem knapp zweistündigen Aufstieg zur Kemptner Hütte aus Spielmannsau bei Oberstdorf. Am nächsten Tag ging es über den Heilbronner Weg zur Rappenseehütte und am Tag drei wieder ins Tal nach Oberstdorf.

■ **Was braucht man für die Tour?**

Der DAV weist darauf hin, dass Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, alpine Erfahrung und die richtige Ausrüstung unabdingbar sind. Die offizielle Gehzeit zwischen den Hütten wird mit sechs Stunden angegeben. Je nach Wetter kann es deutlich länger dauern. Umfangreiche Informationen stellt die DAV-Sektion unter dav-heilbronn.de bereit.